

# 1. Bestand VI. Sammlungen, zeitgeschichtliche Dokumentation, Nachlässe und Deposita: Stadt Wasserburg a. Inn und Umgebung

## 1.6. Gesellschaft

### 1.6.3. Bevölkerung

#### 1.6.3.2. Einzelpersonen (Künstler, Schriftsteller, Personen des Zeitgeschehens etc.)

##### 1.6.3.2.178. Stöcke, Heia

VI4196	<p><b>Astrologische Notizen Heia Stöckes</b></p> <p><i>Enthält</i> Horoskope; Mondkalender</p> <p><i>Darin:</i> 7 Graphiken: Horoskope; 1 Faltblatt: Arbeitstagung für kosmobiologische Forschung; 1 Werbung: Ebertin-Verlag; 1 Farbtafel</p>	1943 (teilweise wohl auch später)
VI4198	<p><b>Verschiedene private und geschäftliche Korrespondenz Heia Stöckes</b></p> <p><i>Enthält</i> Briefe (und Postkarten) von: Ruth Siemsen; Emmy und Felix Dörffel; Korn?; Walther Urbanek; Josef Göttlin; Goggy?; Ina Koch; Hans Christian Kobe; Bella und Blasi?; Ursel Polly; Rolf Schuster?; Peter Khiart?; Peter Schröder; Theodor Dschenfzig; Traudl Kaschkin; Ruth und Johanna Meltzer; Margarethe Hohlt; Richard Moundt?</p> <p><i>Darin:</i> 1 Gedicht von Michael Stettler; 1 Kopie eines Zeitungsartikels: Tagesspiegel 22.12.1948: Notizen zum Kunstleben; 1 Gedicht: "Die Macht der Musik" von William Shakespeare</p> <p><i>Bemerkungen:</i> <b>1) Michael Stettler</b> (* 1. Januar 1913 in Bern; † 18. Juni 2003 in Steffisburg) war ein Schweizer Architekt, Kunsthistoriker, Museumsdirektor und Schriftsteller. <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/MichaelStettler">http://de.wikipedia.org/wiki/MichaelStettler</a></p> <p><b>2) Emmy und Felix Dörffel</b> helfen Heia Stöcke, ihre Bilder auszustellen</p>	1944, 1947-1951, 1954

VI4188	<p><b>Private Korrespondenz Heia Stöckes mit Verwandten</b></p> <p>1945-1950</p> <p><i>Enthält</i> Briefe (und Postkarten) von: Kusine Erna Tiedemann; Kusine Lore Herdieckerhoff; Cousin Eberhard Herdieckerhoff; Walther Herdieckerhoff; Tante Martha Ries; Cousine Vera Lienbacher; Schwägerin Maria Jochmus-Stöcke</p> <p>Enthält auch: Brief einer Pflegekraft des Vaters Alfred Stöcke; Brief einer Bekannten zum Tod Alfred Stöckes; Brief Mechthild Schäfers (Freundin der Familie); Berichte über die Tante Martha Ries; Brief ihres Patenkindes Christl Hamann; Geburtstagsglückwünsche der Familie von Hildegard Strehler</p> <p><i>Darin:</i> 1 Gedicht: "Gefangen" von Maria Jochmus; 1 Kurzgeschichte: "Die Dame"</p> <p><i>Bemerkungen:</i> <b>Maria Jochmus-Stöcke</b> war schriftstellerisch tätig</p>	1945-1950
VI4191	<p><b>Private und geschäftliche Korrespondenz Heia Stöckes mit Kurt Runge</b></p> <p>1945-1950</p> <p><i>Enthält</i> auch: Brief Lotte Konnerths an Kurt Runge</p> <p><i>Darin:</i> 3 Fotos: Kurt Runge</p> <p><i>Bemerkungen:</i> <b>1) Kurt Runge</b> (geb. 02.10.1906) war Maler und stand in engem Kontakt zu Hilla von Rebay, der Leiterin des Guggenheim-Museums in New York. Er unterrichtete (u.a. Deutsch, Englisch, Literaturgeschichte) und hielt Vorträge zu Themen der Bildenden Kunst (v.a. zur abstrakten Malerei und ihren Vertretern). Wie Hilla von Rebay und Heia Stöcke war er Mitglied beim Institute of Mentalphysics in Kalifornien. Kurt Runge verkaufte einige Gemälde Heia Stöckes für sie und vermittelte ihr Ausstellungen.</p> <p><b>2) Lotte Konnerth</b> war Malerin und war ebenfalls in Kontakt mit Hilla Rebay. Weitere Unterlagen zu Kurt Runge und Lotte Konnerth finden sich im Archiv des Solomon R. Guggenheim Museums in der Sammlung der Hilla von Rebay Foundation.</p>	1945-1950
VI4203	<p><b>Private Korrespondenz der Hildegard Strehler (und teilweise auch Heia Stöcke)</b></p> <p>1946, 1949, 1956, 1965, 1972</p> <p><i>Enthält</i> Briefe (und Postkarten) von u.a.: T. D. Wannek; Fritz(chen) Hamann; Schwester Betti; Schwester Lotti; ihrer Mutter; Mimi Koch; Daisa und Walter?</p> <p><i>Bemerkungen:</i> <b>Hildegard Strehler</b> (Bambino, Bino) (1921-1966) war Malerin, Schneiderin und technische Zeichnerin. Sie war die Lebensgefährtin von Heia Stöcke. Hildegard Strehler erhielt eine Postkarte im Jahr 1972; diese erreichte sie, da nach ihrem Tod, also nicht mehr.</p> <p>Die Unterlagen gehören zur Abgabegemeinschaft "Nachlass Heia Stöcke".</p>	1946, 1949, 1956, 1965, 1972

VI4193	<p><b>Private Korrespondenz Heia Stöckes mit dem Leiter der Buddhistischen Gemeinde Berlin-Steglitz Harry Pieper</b></p> <p><i>Enthält</i> auch: Rundbriefe der Buddhistischen Gemeinde</p> <p><i>Darin:</i> 2 Druckschriften: "Das Licht des Dharma, Beiträge zur Religion des Buddhismus"; 1 Manuskript: Lama Anagarika Govinda: "Die Bedeutung der Silbe OM und die Grundlagen der mantrischen Überlieferung!"</p> <p><i>Bemerkungen:</i> <b>Harry Pieper</b> war ein moderner westlicher Interpret des Buddhismus, dessen Richtung Jodo Shinshu er in Europa einführte. Er war Leiter des ersten buddhistischen Tempels in Deutschland; 1946 gründete und leitete er die „Buddhistische Mission Berlin“. <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/HarryPieper">http://de.wikipedia.org/wiki/HarryPieper</a></p>	1946, 1952
VI4189	<p><b>Private Korrespondenz Heia Stöckes mit Künstlern aus ihrem Berliner Freundeskreis</b></p> <p><i>Enthält</i> Briefe (und Postkarten) von: Bettina Weymars; Ch. Goesche; Briefe Tulja Jenssen; Briefe von Thea (Geliebte Tulja Jenssen); Brief von Arika Sinz-Wendt (Tai-Tai)</p> <p>Enthält auch: 1 Postkarte an Thea Jenssen</p> <p><i>Darin:</i> 4 Gedichte: "seid begrüßt", "An Dich", "Gottes", "Heute voll Leben" von Ch. Goesche?</p> <p><i>Bemerkungen:</i> Heia Stöcke gehörte in Berlin offenbar einem Künstlerkreis an, zu dem neben den hier genannten Personen auch noch Kurt Runge und Hilla von Rebay gehörten. Diesen Freundeskreis verbindet neben ihrer künstlerischen Tätigkeit auch eine Vorliebe zum Buddhismus, zur Astrologie und anderen bewusstseinsweiternden Geistesrichtungen.</p> <p><b>1) Bettina Weymar</b> (Mi-shi-tze, Mischka): Fotografin</p> <p><b>2) Ch. Goesche</b> Berlin, Malerin</p> <p><b>3) Tulja Jenssen</b> Malerin, Eisrevuetänzerin Berlin, München, Mittenwal, London, Stockholm liert mit Thea</p>	1946-1950
VI4186	<p><b>Private Korrespondenz Heia Stöckes mit Schyko Lazer</b></p> <p><i>Enthält</i> Briefe aus Israel</p> <p><i>Bemerkungen:</i> <b>Schyko Lazer</b> war Jude, der mit seiner Familie vor dem Krieg nach Israel emigriert ist. Er war ein Freund Stöckes aus der Zeit als sie noch in Berlin lebte.</p>	1946-1948
VI4187	<p><b>Private Korrespondenz Heia Stöckes mit Vera Eckert</b></p> <p><i>Darin:</i> Werbung eines astrologischen Verlags; 13 Zeitungsausschnitte: Theaterkritiken, teilweise mit Bildern Vera Eckerts</p> <p><i>Bemerkungen:</i> <b>Vera Eckert</b> arbeitete als Schauspielerin. Sie lebte hauptsächlich in Lübeck.</p>	1946-1951

VI4200	<p><b>Gästebucheinträge des Guggenheim-Museums</b></p> <p>1947, 1949-1950</p> <p><i>Darin:</i> 18 Fotos: Ausstellungen im Museum; 5 Fotos: Gemälde; 2 Fotos: Modell des Guggenheim Museums New York</p> <p><i>Bemerkungen:</i> <b>Hilla von Rebay</b> versandte diese Gästebucheinträge wie auch ihre Sammelbriefe an Freunde und Künstler und so auch an Heia Stöcke.</p>	
VI4190	<p><b>Private Korrespondenz Heia Stöckes mit Charlotte Sahmel</b></p> <p>1947-1950</p> <p><i>Enthält</i> Briefe und Postkarten an Heia Stöcke, u.a.: Vermittlung von Bildern zu Ausstellungen; Kontakt zu Hilla von Rebay</p> <p><i>Bemerkungen:</i> <b>Charlotte (Loretta) Sahmel</b> war Malerin, die auch in Kontakt stand mit Hilla von Rebay, der Leiterin des Guggenheim-Museums in New York. Wie Heia Stöcke und Hilla von Rebay war sie den Lehren des Institute of Mentalphysics in Kalifornien nicht abgeneigt. Weitere Unterlagen zu Charlotte Sahmel finden sich im Archiv des Solomon R. Guggenheim Museums in der Sammlung der Hilla von Rebay Foundation</p>	
VI4192	<p><b>Private und geschäftliche Korrespondenz Heia Stöckes</b></p> <p>1947-1951</p> <p><i>Enthält</i> Briefe (und Postkarten) von: Mimi Koch; Martha vom Scheidt; Hilde Ohlert; Hans-Joachim Ludwig; Hildegard Desler</p> <p>Enthält auch: Brief des Drei Eulen Verlags an Martha vom Scheidt wegen einer Illustration Heia Stöckes</p> <p><i>Darin:</i> 1 Gedicht: "Erwartet nicht, dass ER euch gnädig sei..." von Martha Saalfeld (Martha vom Scheidt); 1 Zeitungsausschnitt: "Zigeunermädchen" von Otto Pankok</p> <p><i>Bemerkungen:</i> <b>1) Mimi Koch</b> war eine Kusine Hilla von Rebays, der Leiterin des Guggenheim-Museums in New York. Sie war auch bekannt mit Kurt Runge und Mitglied beim Institute of Mentalphysics in Kalifornien.</p> <p><b>2) (Werner und) Martha vom Scheidt</b> (*1898; † 1976) war Schriftstellerin, Apothekerin. Heia Stöcke illustrierte ein Märchen für Martha vom Scheidt, ihre Bilder stießen bei deren Verlag allerdings auf Kritik.</p> <p><b>3) Hilde Ohlert</b> wollte Heia Stöcke fördern.</p> <p><b>4) Hans-Joachim Ludwig</b> war ein Bekannter Kurt Runges. Er bemühte sich darum, Heia Stöckes Bilder in einer Ausstellung zeigen zu lassen.</p> <p><b>5) Für Hildegard Desler</b> erstellte Heia Stöcke Horoskope.</p>	

VI4202	<b>Private Unterlagen Heia Stöckes</b>	1947-1948, 1950-1951
	<p><i>Enthält</i> Briefumschläge ohne Inhalt; Vollmacht Heia Stöckes zum Abholen eines Einschreibens; Brief an ihre Vermieterin mit quittierender Antwort; Quittung; Fragebogen zur Herstellung eines Kataloges; Mitarbeiterwerbung der Zeitschrift "Ulenspiegel"</p> <p><i>Darin:</i> 2 Skizzen: schwarzer Kater; 3 Postkarten: Galerie für antike Kunst; 3 Postkarten: Dorf auf Rügen, Exerzieren von Paul Klee, Aquarell eines Edelweiß; 6 Kalenderblätter: alte und neue Kunst; 2 Skizzen: rote Brücke, Natur; 1 Zeitschrift: Der Simpl, Oktober 1947; 1 Zeitungsausschnitt: "Der Märchenprinz von Heidelberg in Bangkok gestorben" 1951; 1 Zeitungsausschnitt: Tod der Malerin Ilse Bergmann-Rotzoll, 1947; 1 Werbung; Buchheim Verlag; 1 Faltblatt: Amerika Haus, München: "Glückliche Reise nach Camden" von Thornton Wilder; 1 Katalog; Adrian Brugger, Künstlerbedarf; 1 Katalog; Die Schwabinger "kleine" Kunstausstellung Nr. 2; 1 Zeitungsausschnitt: "Kleine Bilderschau"; 1 Zeitungsausschnitt: Verkauf einer Geige</p>	
VI4201	<b>Rundbriefe von Hilla von Rebay</b>	1947-1950
	<p><i>Bemerkungen:</i> <b>Hilla von Rebay</b> versandte diese (vervielfältigten) Rundbriefe/Sammelbriefe wie auch die Gästebucheinträge des Guggenheim Museums an Freunde und Künstler und so auch an Heia Stöcke.</p>	
VI4197	<b>Korrespondenz Heia Stöckes mit Buddhisten</b>	1949, 1952
	<p><i>Enthält</i> v.a. Briefe von Amoghavajra Sthavira</p> <p>Enthält auch: Grundsätze des westlichen Ordens des Arya Maitreya Mandala</p> <p><i>Darin:</i> 2 Druckschriften: "Das Licht des Dharma, Beiträge zur Religion des Buddhismus"; 1 Alphabet: asiatische Schrift; 1 Bild: koloriertes Wort in asiatischer Schrift</p>	
VI4195	<b>Korrespondenz Heia Stöckes mit dem Institute of Mentalphysics</b>	1949-1950
	<p><i>Enthält</i> u.a.: Übersendung von Studienmaterial; Mitgliedsaufnahme</p> <p>Enthält auch: Glückwunschbrief zur Erhebung Heia Stöckes zum "Nobel of the Light"</p> <p><i>Darin:</i> 1 Broschüre: Scholarship des Institute of Mentalphysics; 1 Pflanze: vierblättriges Kleeblatt</p> <p><i>Bemerkungen:</i> Das <b>Institute of Mentalphysic</b> in Kalifornien wurde von Edwin J. Dingle (Ding Le Mei) gegründet. Dort lehrt er seine Philosophie (Yoga, Meditation, Buddhismus, tibetische Lehren...). Heia Stöcke wurde von Hilla von Rebay darauf aufmerksam gemacht.</p>	

VI4199	<p><b>Private und geschäftliche Korrespondenz Heia Stöckes mit Hilla von Rebay</b></p> <p><i>Enthält</i> Briefe u.a.: Meditation; Malerei; Mentalphysics</p> <p>Enthält auch: Brief Franz von Rebays; Kopien von Briefen an Hilla von Rebay</p> <p><i>Darin:</i> 6 Fotos: Hilla von Rebay; 11 Fotos: Haus Hilla von Rebays; 1 Foto: Terasse eines Hotels; 3 Fotos: Teezimmer; 5 Postkarten: amerikanische Landschaften; 1 Deckblatt: "Das Alte und das Neue in der Gegenstandslosen Malerei" von Jerome Ashmore; 2 Postkarten: Selbstportraits Hilla Rebay als Kind</p> <p><i>Bemerkungen:</i> <b>Hilla von Rebay</b> (* 31. Mai 1890 in Straßburg als Hildegard Anna Augusta Elisabeth Baronin Rebay von Ehrenwiesen; † 27. September 1967 in Westport, Connecticut, USA) war eine deutsche Malerin und Gründungsdirektorin der Solomon R. Guggenheim Foundation in New York. Sie war eine der wenigen Malerinnen abstrakter Bilder zu Beginn des 20. Jahrhunderts und verhalf der Abstrakten Malerei zum internationalen Durchbruch. Sie förderte zahlreiche in Europa gebliebene Künstler aus eigenen Mitteln und durch Ankäufe von Bildern. <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/HillavonRebay">http://de.wikipedia.org/wiki/HillavonRebay</a></p>	1949-1950
VI4194	<p><b>Private Korrespondenz Heia Stöckes mit Klaus Cammann</b></p> <p><i>Darin:</i> 22 Fotos: Klaus Cammanns Indienreise</p> <p><i>Bemerkungen:</i> <b>Klaus Cammann</b> geb. 1927, Studium der Mathematik, Physik und Philosophie in Heidelberg, Indologie, vergleichende Religionswissenschaft und Philosophie in Tübingen und München, indische Philosophie in Madras. Prüfung in indischer Philosophie mit Sanskrit als Prüfungssprache in Kalkutta. Promotion in Indologie 1959 in München. 1959-1989 Tätigkeit bei der Deutschen Bank in München und Frankfurt, vornehmlich bei »Deutsche Bank Research« in Frankfurt. Kurzbiographie des Mentis Verlages: <a href="http://www.mentis.de/index.php?id=00000024&amp;articleid=00000028&amp;category=&amp;authoid=00000263&amp;limit=20,5">http://www.mentis.de/index.php?id=00000024&amp;articleid=00000028&amp;category=&amp;authoid=00000263&amp;limit=20,5</a></p>	1951-1952